

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Meine Erasmus-Ziel-Region war Paris. Von daher war das mit Abstand wichtigste eine Bleibe zu finden. Zum Glück ging das sehr unkompliziert direkt über die Uni-Bewerbung.

Für das französische Wohngeld musste ich eine internationale Geburtsurkunde vorweisen. Die organisiert man bestenfalls vorher noch in Deutschland (beim Bürgeramt).

Eine Auslandskrankenversicherung muss man vorher abschließen.

Man sollte über die Internetseite von <https://www.messervices.etudiant.gouv.fr> versuchen einen Termin bei der Verwaltung des Wohnheims am Ankunftstag zu reservieren.

Ich musste zwingend für das Wohngeld ein französisches Bank-Konto vorweisen. Diese haben montags grundsätzlich geschlossen. Die Metro und S-Bahn schließen übrigens auch und sehr viel früher (unter der Woche) als in Berlin.

Man sollte sich nicht wundern Militär oder Polizei schwerst bewaffnet durch die Gegend laufen zu sehen. Politisch Aktive müssen sich darüber im Klaren sein, dass die französische Polizei sehr frei- und großzügig Tränengas einsetzt.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und

praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich denke, dass es Incoming-Programme normalerweise geben sollte. Allerdings wurden Studierende in Frankreich gefühlt bei den Covid-Maßnahmen bis Januar komplett ignoriert bis stark protestiert wurde. Es gab für internationale Studierende keine Covid-Hilfen durch die Universität, die mir bekannt wären (die über „schreibt doch mal eine Mail wie es euch geht“ hinausgingen).

Jedes Jahr eines Studienprogramms im Bachelor (Licence) und Master ist stark strukturiert, d.h. in den Jahren L1-L2 hat man praktisch gar keine Auswahlmöglichkeiten und in L3-M1 sehr wenig. In den Abschluss-Jahren L3 und M2 ist sehr viel Raum für die Abschlussarbeit eingeplant, daher sind die 30 ECTS pro Semester in diesen Jahren ausgesprochen unrealistisch, da es einerseits nicht vorgesehen ist aus unterschiedlichen Jahren Kurse zu belegen und andererseits man dementsprechend angehalten ist weniger Kurse zu belegen. Andererseits gibt es durch die Struktur auch regelmäßig sehr fortgeschrittene Vorlesungen, die in Berlin nur unregelmäßig angeboten werden können. Das Niveau in der Mathematik ist gerade im M2 sehr hoch, weil viele Kurse für die Elite-Studenten (gerade ENS) zugänglich sind. Dementsprechend sollte man sich bei der Belegung zurückhalten.

Ich war von September 2020 bis Ende März 2021 an der Sorbonne Université, Campus Jussieu (früher UPMC) im Master-Mathematik M2 mathématiques fondamentales.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich hatte vor dem Aufenthalt zwei C1-Kurse im Sprachenzentrum absolviert und noch ein französisches Buch gelesen, nicht jedoch das Erasmus-Angebot genutzt.

Vor Ort gibt es immer FLE-Kurse (also Französisch für nicht-Muttersprachler), die auch eine gute Möglichkeit sind Leute kennenzulernen. Die Dozenten sind außerdem sehr interessiert daran euch die französische Kultur und das drumherum näher zu bringen, d.h. super direkte Ansprechpartner, wenn ihr mal was nicht wisst.

Bis auf wenige Ausnahmen (Fremdsprachen-Vorlesungen oder Fachkonferenzen) fand alles auf Französisch statt. Dementsprechend hat sich mein Hör- und Leseverständnis stark verbessert, meine Sprechfähigkeit Covid-bedingt eher wenig.

Entgegen aller Stereotype sind Franzosen (selbst Pariser) freundlich, sehr höflich und helfen einem auch, sollte man selber nur rudimentäre französische Sprachkenntnisse haben, gerne weiter. Da auf der Schule selbst im Englisch-Unterricht praktisch nur Französisch gesprochen wird, sollte man aber nicht erwarten mit Englisch weiterzukommen.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich persönlich bin froh die Covid-Situation auch im Ausland erlebt zu haben trotz der massiven persönlichen Freiheitsbeschränkungen, die für den Großteil der Zeit herrschten. Weiterempfehlen kann ich einen Auslandsaufenthalt in Frankreich und Paris uneingeschränkt zu Normalzeiten.

Da ich durch die betreuende Hochschule und noch mehr durch das Studierendenwerk komplett alleingelassen wurde, kann ich den Aufenthalt während einer Pandemie kaum empfehlen (außerhalb einer Grandes Écoles oder der Cité U).

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Da ich Veganer bin und dieser Lebensstil zumindest beim Mensa-Personal im September 2020 komplett unbekannt war, musste ich mich selbst verpflegen (per Vorkochen und so weiter). Danach waren die Mensen geschlossen. Der Kaffee war gut und sehr günstig (60 Cent).

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Der ÖPNV in Paris (ratp) bietet ein Jahresticket für ca. 30 Euro im Monat für Studierende unter 26 Jahren an (Forfait imagine R). Ansonsten liegt man bei 75 Euro im Monat, eine Fahrt kostet innerstädtisches 1,90. Es existiert auch eine Carde Navigo (also Öffi-Ticket), die ihr flexibel aufladen könnt (vergleichbar der Londoner Oyster-Card). Die gibt es an den größeren Bahnhöfen für 5 Euro (man ordert am Automaten und muss danach zum Schalter). Ihr könnt allerdings auch ein Velib-Abo für 3,10 Euro im Monat eingehen. Das ist der Fahrrad-Verleih der Stadt und man kann dann die ersten 30 Minuten umsonst radeln (jede angefangene 30 Minuten danach 1 Euro). Da Paris selber verhältnismäßig klein ist,

kann man auch alles in ca. 45 Minuten erreichen. (Preise - März 2021).

Ich nutzte überwiegend das Fahrrad und habe monatlich zwischen 10 und 20 Euro für die Fortbewegung aufgewendet.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich konnte mich mit meiner Online-Erasmus-Bewerbung bei der Universität direkt auf einen Wohnheimplatz bewerben. Es ist immer ein Kontingent für internationale Studierende vorgesehen. Allerdings kann man wirklich überall in der Stadt landen (unabhängig von der Erreichbarkeit der Uni). Das Preis-Leistungsverhältnis der Wohnheime ist fantastisch, obwohl 350-390 Euro (warm inkl. Internet) zunächst relativ teuer wirken. Auf dem freien Markt liegt man in den 10.-20. Arrondissement (18.-20. sind die günstigeren) beim doppelten, bei den inneren 1.-9. eher beim 3-fachen, zum Teil sogar kalt. Häufig bieten auch ältere Personen ein Zimmer für Studierende an, das ist definitiv eine flexiblere und bezahlbare Alternative.

Tipp: Bei der Cité U im Süden könnt ihr (außerhalb eines Lockdowns) auch in Person vorbeischaun und häufig spontan ein Zimmer bekommen. Auf E-Mails wird selten geantwortet und die reguläre Bewerbung ist sehr, sehr aufwendig.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Es ist Paris. Die Club-Szene ist mit Berlin nicht vergleichbar, doch an Kulturangeboten existiert auf kleinerem Raum ein Vielfaches. Museen und Galerien sind bis inkl. 25 Jahren für europäische Studierende gratis; Oper, Theater, etc. stark ermäßigt (sofern man eine Restkarte ergattern kann). Uni-Sport kostet ca. 20 Euro für das ganze Jahr.

Insgesamt ist die Ausgehkultur in Paris chic-er als Berlin und sehr viel kostspieliger. Selbst die alternativeren Bezirke wie Marais oder Oberkampf sind très chic (aber auch wirklich erlebens- und sehenswert). Ein günstiges 0,3-Bier kostet 4 Euro (zu finden praktisch nur im Quartier Latin, außerhalb von Fast-Food-Franchises und der Mensa existiert kein Essensangebot unter 10 Euro (das mir bekannt wäre). Clubs kosten mind. 20-30 Euro Eintritt, ein Bier ca. die Hälfte davon im selbigen. Daher sind öffentliche Plätze sehr beliebte Ausgeh-Orte (und ein gut gefüllter Supermarkt an jeder Ecke), das Panorama macht dort praktisch immer was her (außerhalb des Supermarkts).

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Das Erasmus-Stipendium reicht mit etwas Glück genau für die Monatsmiete. Deshalb sollte man so schnell wie möglich CAF, also Wohngeld, beantragen. Die Studierendenorganisation helfen euch gerne dabei und ihr könnt damit rechnen, dass so ein bis zwei Drittel eurerer Miete übernommen werden.

Auslands-Bafög hat weniger restriktive Bedingungen als Inlands-Bafög. Denn Antrag könnt ihr nur vor Antritt des Erasmus-Aufenthalt stellen und hat lange Vorlaufzeiten (ca. 6 Monate). Für verschiedene Länder sind verschiedene Bafög-Stellen zuständig - für Frankreich ist das Mainz.

Supermärkte sind etwas teurer als in Deutschland, die Mensen sind relativ stark subventioniert (Vegetarier oder Veganer werden aber nicht umhin kommen selber zu kochen). Alles mit Dienstleistung sprich vom Imbiss, Restaurant bis Taxi ist deutlich teurer als in Deutschland. Gerade Kultur-Angebote sind aber für unter 26 Jährige überwiegend frei.